

Seminar „Älter werden in Europa“
Berlin – Wannsee, 11. April 2014

DGB

Rentenmodelle im europäischen Vergleich

Grundlagen – Die zwei Grundtypen von Systemen der Alterssicherung

DGB

1. **Bismarcksche Rentensysteme**

Typ: Versicherungsprinzip (Beitragsfinanzierung)

Ziel: Lebensstandardsicherung im Alter

Verbreitung: primär Mittel- und Osteuropa

2. **Beveridge-Systeme der Alterssicherung**

Typ: Steuerfinanzierte Grundsicherung

Ziel: Vermeidung von Armut im Alter (Existenzsicherung)

Verbreitung: Nordeuropa, Großbritannien und Irland

3. **Mischsysteme** mit Elementen aus beiden Typen

Zunehmende Tendenz: Aufbau von Drei-Säulen-Systemen (Bsp. Deutschland)

DGB

1. Säule: Gesetzliche Rentenversicherung (obligatorisch)

- Pflichtversicherung für alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
- paritätisch finanziert aus Beiträgen (AN und AG je 50%)
- Umlagesystem (Beitragseinnahmen werden direkt als Renten ausgezahlt)

2. Säule: Betriebliche Altersversorgung (freiwillig)

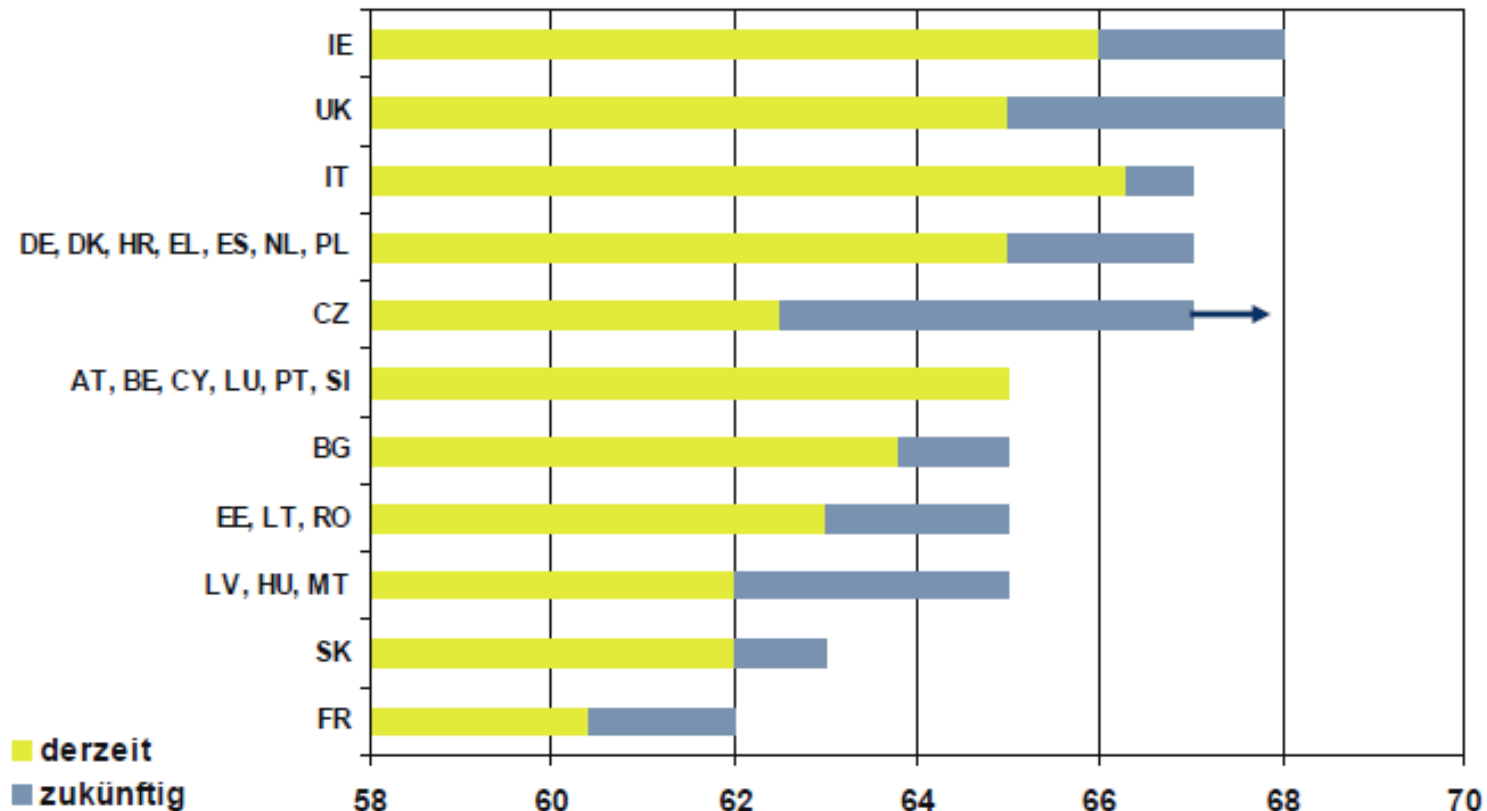
- Verschiedene Durchführungswege (z.B. Direktversicherung, Entgeltumwandlung)
- unterschiedlich finanziert (AG allein, AN allein, Mischfinanzierung)
- Kapitaldeckungsverfahren

3. Säule: Private Zusatzvorsorge – „Riester-Rente“ (freiwillig)

- Zertifizierte Anbieter (Versicherungen, Banken etc.)
- finanziert von AN allein (zzgl. staatliche Förderung aus Steuermitteln)
- Kapitaldeckungsverfahren

Und: diverse „Stellschrauben“ zur Neu- oder Nachjustierung in ganz Europa

1. Anhebung der gesetzlichen Regelaltersgrenzen in Europa



Und: diverse „Stellschrauben“ zur
Neu- oder Nachjustierung in ganz Europa

DGB

2. Deflexibilisierung der Zugänge (Einschränkung von „Frühverrentung“)

Verschärfung der rechtlichen Voraussetzungen für den Rentenbezug

3. Stärkung des Versicherungsprinzips

Veränderungen bei der Leistungsberechnung (gesamter Versicherungsverlauf)

4. Elemente der Mindestsicherung

Mindestrenten/Aufstockung (AU, FR, BG), wohnzeitabhängige Grundrente (DK, NL), spezielle Fürsorgesysteme mit Bedarfsprüfung (D)

Und: diverse „Stellschrauben“ zur Neu- oder Nachjustierung in ganz Europa

DGB

5. Veränderungen bei der Berechnung bzw. Anpassung der Renten

Dämpfungsfaktoren wie der Nachhaltigkeitsfaktor (D, ES, IT, FR, FI)

Die Rentenanpassungsformel in Deutschland – kaum nachvollziehbar!

$$\text{aRW}_t = \text{aRW}_{t-1} \cdot \overbrace{\frac{\text{BE}_{t-1}}{\text{BE}_{t-2} \cdot \frac{\text{BE}_{t-2}}{\text{BBE}_{t-2}} \cdot \frac{\text{BE}_{t-3}}{\text{BBE}_{t-3}}}}^{\text{Lohnkomponente}} \cdot \overbrace{\frac{100 - \text{AVA}_{t-1} - \text{RVB}_{t-1}}{100 - \text{AVA}_{t-2} - \text{RVB}_{t-2}}}^{\text{Riesterfaktor}} \cdot \overbrace{\left(\left(1 - \frac{\text{RQ}_{t-1}}{\text{RQ}_{t-2}} \right) \cdot \alpha + 1 \right)}^{\text{Nachhaltigkeitsfaktor}}$$

6. Stärkung von Elementen der kapitalgedeckten Altersvorsorge [sic!]

...bei Leistungskürzungen in umlagefinanzierten Elementen

Rentensysteme in ausgewählten Ländern: Schweiz

DGB

1. Säule:

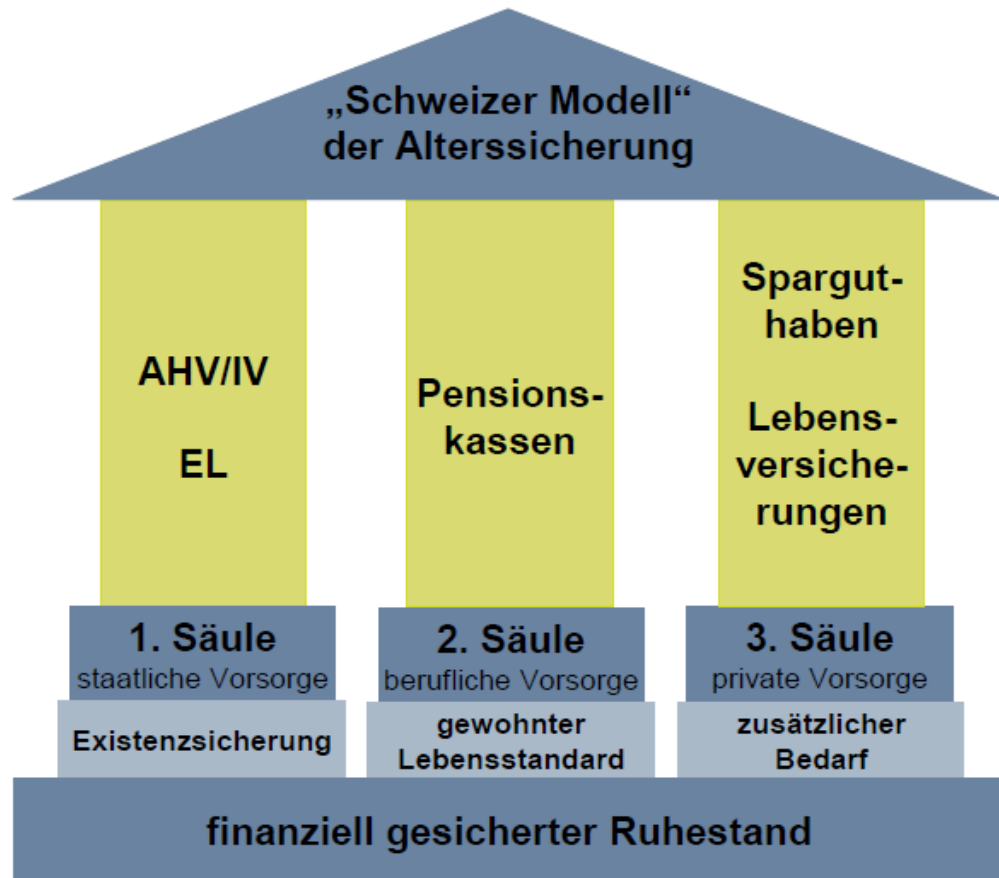
Alters-/Hinterlassenen-
versicherung (AHV) und
Invalidenversicherung (IV) –
umlagefinanziert
Ergänzungsleistungen (EL) -
steuerfinanziert

2. Säule:

Betriebliche Altersvorsorge,
obligatorisch ab 21.060
CHF Jahreseinkommen (ca.
17.300 Euro)

3. Säule:

Private Vorsorge (freiwillig)



Das „Cappuccino-Modell“



3. Säule:

Private Altersvorsorge (freiwillig, kapitalgedeckt):

„Schokostreusel, für die jede/r selbst sorgen muss.“

2. Säule:

Betriebliche Altersvorsorge (quasi-obligatorisch, kapitalgedeckt):

„Sahnehäubchen, dass tariflich gesichert ist.“

1. Säule:

Staatliche Grundrente AOW (obligatorisch, umlagefinanziert) zur Vermeidung von Altersarmut:

„Kaffee, den alle bekommen.“

Rentensysteme in ausgewählten Ländern: Schweden

DGB

3. Säule:

Private Altersvorsorge

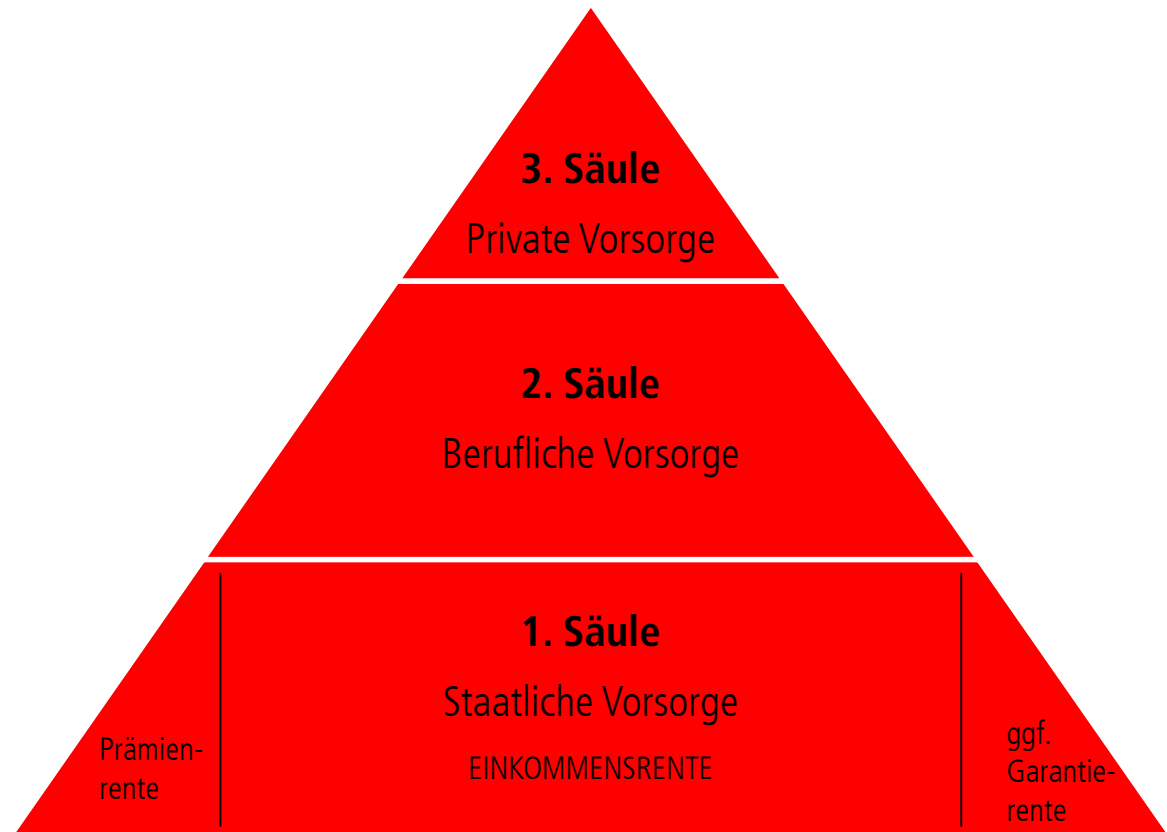
2. Säule:

Betriebliche Altersvorsorge,
durch Tarifverträge „quasi-
obligatorisch“

1. Säule:

Staatliche Vorsorge

- Einkommensrente
(beitragsfinanziert,
Umlageverfahren)
- Prämienrente (obligatorisch,
Kapitaldeckung)
- Garantierente (steuerfinanziert,
nur bei Bedürftigkeit)



Ein kurzes Fazit

DGB

- Rentensysteme in Europa nähern sich insgesamt an.
- (Fast) überall Entwicklung zu Mehr-Säulen-Systemen – aber mit unterschiedlicher Gewichtung und Ausprägung.
- Wichtig: Reformen dürfen nicht nur auf „Nachhaltigkeit“ abzielen, sondern müssen auch angemessene Renten sicherstellen.
- Verbesserungen sind überall nötig/möglich. Das perfekte System gibt es nicht und Übertragungen sind tendenziell schwierig.

ENDE TEIL 1

DGB

**HEUTE
DIE RENTE
VON MORGEN
SICHERN.**

DAS GEHT

Seminar „Älter werden in Europa“
11. April 2014

DGB

Rentenpolitik der „Großen Koalition“

1. Zum Einstieg: Ein paar Zahlen

Von Riester-Rente, Dämpfungsfaktoren und der Rente mit 67

2. RV-Leistungsverbesserungsgesetz oder: „Das Rentenpaket“

Umsetzung von rentenpolitischen Vereinbarungen aus dem Koalitionsvertrag

3. Und was kommt danach?

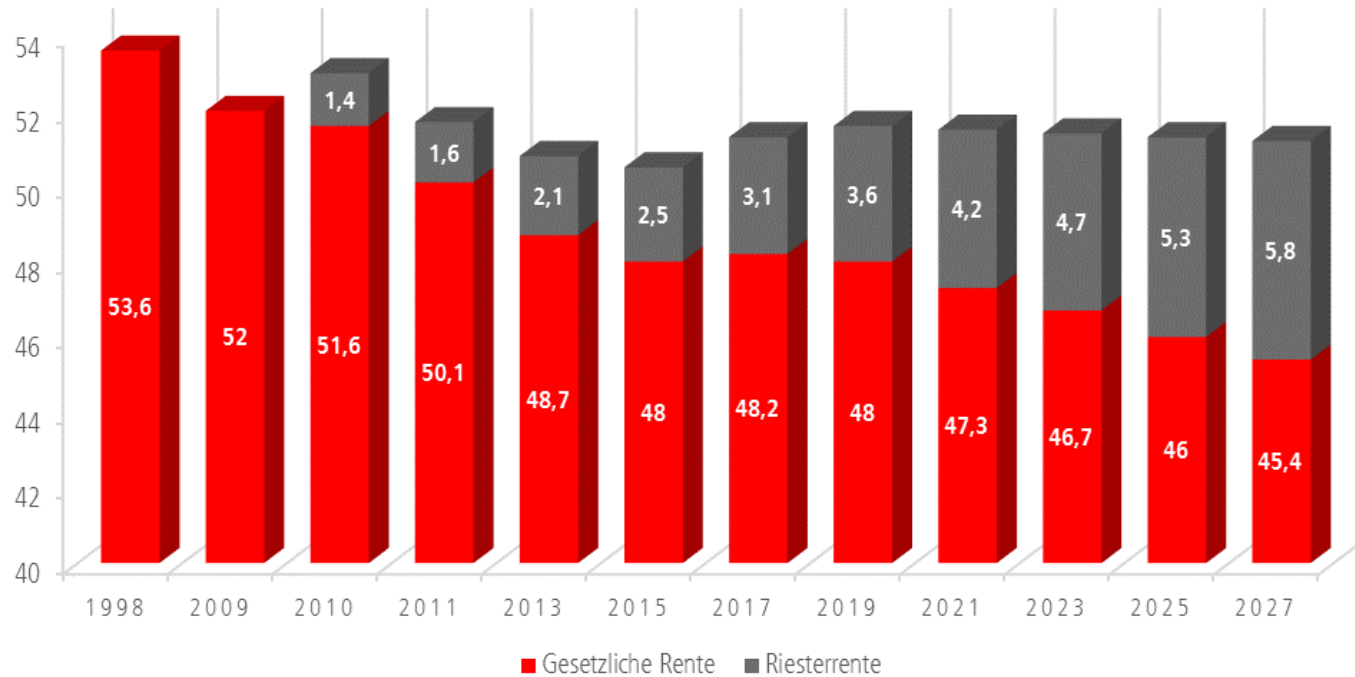
Weitere Punkte aus dem Koalitionsvertrag von Union und SPD

4. Und was fehlt?

Das DGB Rentenmodell: „Heute die Rente von morgen sicher“

Das Rentenniveau sinkt – das Gesamtversorgungsniveau auch





Gesamtversorgungsniveau vor Steuern



Quelle: eigene Darstellung auf der Basis des Rentenversicherungsberichts der Bundesregierung 2013 (Übersicht B 8, Seite 40)

Sinkende Zahlbeträge bei Altersrenten – zumindest bei Männern

Durchschnittliche Zahlbeträge im Rentenzugang 2000 vs. 2012

	Altersrenten Frauen (West)	Altersrenten Frauen (Ost)
2000	436 €	682 €
2012	493 € 	753 € 
	Altersrenten Männer (West)	Altersrenten Männer (Ost)
2000	916 €	943 €
2012	898 € 	903 € 

Quelle: Deutsche Rentenversicherung 2013

- Rund 40% der Altersrenten waren 2012 mit Abschlägen belastet.
- Renten mit Abschlägen wurden im Jahr 2012 um Ø 90 EUR/Monat gekürzt.



Rente mit 67? Für viele nicht erreichbar!

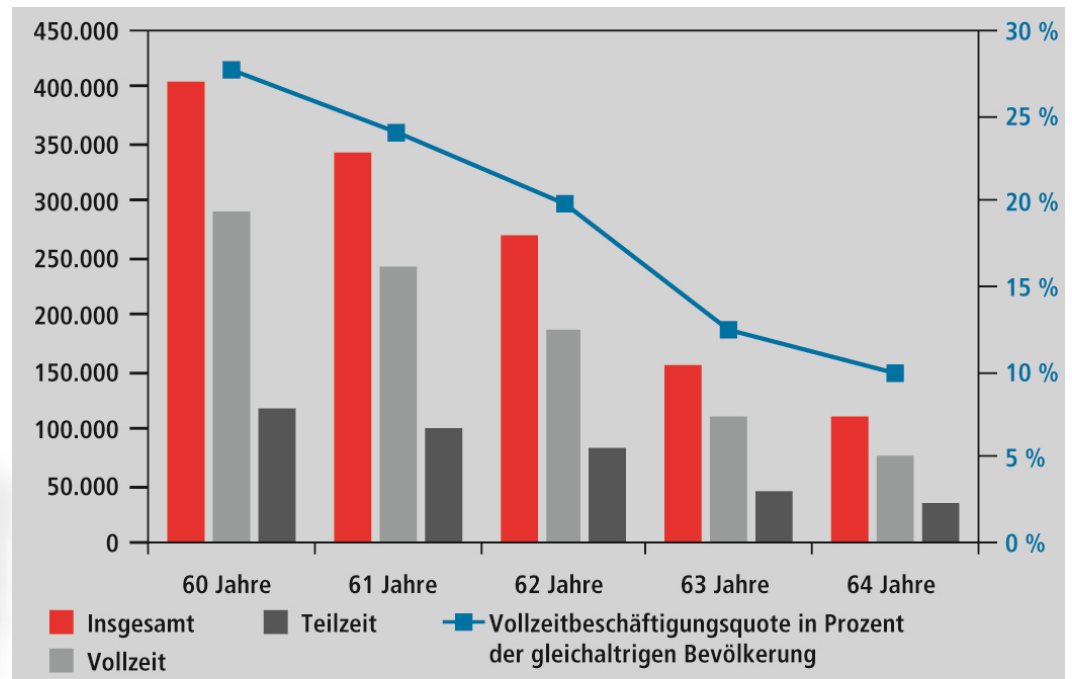
Beschäftigungssituation im rentennahen Alter nach wie vor schlecht

Knapp 30% der 60- bis unter 65-Jährigen haben eine SV-pflichtige Beschäftigung (einschl. Teilzeit).

AL-Quote zwischen 60 und 64 Jahre liegt regelmäßig über dem Durchschnitt.

Fast die Hälfte der Arbeitslosen über 50 Jahre ist langzeitarbeitslos (länger als 12 Monat).

40% der Betriebe in Deutschland beschäftigen keine AN über 50 Jahre!



Quelle: www.sozialpolitik-aktuell.de, nach Bundesagentur für Arbeit, Statischem Bundesamt und Bevölkerungsfortschreibung, Stand 30.6.2011

Die „neue“ Altersrente für besonders langjährig Versicherte

DGB

Abschlagsfreie Altersrente mit 63 für besonders langjährig Versicherte

Bisher: Anspruch auf eine abschlagsfreie Altersrente vor Erreichen der schrittweise auf 67 Jahre steigenden gesetzlichen Regelaltersgrenze hat, wer das 65. Lebensjahr vollendet hat und die Wartezeit von 45 Jahren (nur Beitragszeiten) erfüllt.

Neu: Für Versicherte, die 45 Jahre an Pflichtbeiträgen aus Beschäftigung, selbstständiger Tätigkeit und Pflege sowie Zeiten der Kindererziehung bis zum 10. Lebensjahr des Kindes erbracht haben, und die vor 1953 geboren sind, wird ein abschlagsfreier Rentenzugang ab dem Alter von 63 Jahren ermöglicht. Dabei sollen (neu!) auch Zeiten des ALG I-Bezugs berücksichtigt werden, allerdings nicht Arbeitslosenhilfe oder ALG II.

Die „neue“ Altersrente für besonders langjährig Versicherte



Achtung:





Die „Rente mit 63“ soll **keine dauerhafte Regelung** werden!

Ab 2016 ->

Versicherter Geburtsjahrgang	Anhebung um ... Monate	Auf Alter
1953	2	63 Jahre und 2 Monate
1954	4	63 Jahre und 4 Monate
1955	6	63 Jahre und 6 Monate
1956	8	63 Jahre und 8 Monate
1957	10	63 Jahre und 10 Monate
1958	12	64 Jahre
1959	14	64 Jahre und 2 Monate
1960	16	64 Jahre und 4 Monate
1961	18	64 Jahre und 6 Monate
1962	20	64 Jahre und 8 Monate
1963	22	64 Jahre und 10 Monate

Sinkende Zahlbeträge auch bei Erwerbsminderungsrenten

Durchschnittliche Zahlbeträge im Rentenzugang 2000 vs. 2012

	Volle EMR Frauen (West)	Volle EMR Frauen (Ost)
2000	613 €	689 €
2012	609 € 	663 € 
	Volle EMR Männer (West)	Volle EMR Männer (Ost)
2000	835 €	740 €
2012	684 € 	622 € 

Quelle: Deutsche Rentenversicherung 2013

- Mehr als ein Fünftel (21,5%) des Rentenzugangs 2012 erhielt eine EM-Rente.
- Das Durchschnittsalter im Zugang lag 2012 bei 50,7 Jahren.



Verbesserungen für erwerbsgeminderte Menschen (EM-Rente)

DGB

Erste sinnvolle Schritte sind geplant...

Bisher: Wer krank ist und nicht mehr arbeiten kann bekommt eine EM-Rente. Dabei wird (vereinfacht) unterstellt, er/sie hätte er bis zum 60. Lebensjahr weiter zum bisherigen Durchschnittseinkommen gearbeitet (Zurechnungszeit).

Neu: Die Zurechnungszeit soll zum 1.7.2014 in einem Schritt auf 62 Jahre angehoben werden. Damit erhöht sich die Zurechnungszeit um zwei Jahre. Zudem soll eine „Günstigerprüfung“ für die letzten vier Jahre vor Bezug der EM-Rente erfolgen.

...aber die systemwidrigen Abschläge sollen bestehen bleiben!

Ausweitung der Kindererziehungszeiten für vor 1992 geborene Kinder

DGB

Die sogenannte „Mütterrente“

Bisher: Zum 1.1.1992 wurde die Anrechnung von Kindererziehungszeiten von einem Jahr auf drei Jahre verlängert. Für jedes Jahr gibt es einen Entgeltpunkt.

Neu: Ab dem 1.7.2014 sollen Mütter/Väter für vor 1992 geborene Kinder einen zusätzlichen Entgeltpunkt erhalten. Diese Regelung soll auch für den Rentenbestand gelten.

Probleme:

- ☛ Ungerechtigkeit wird nicht aufgehoben, sondern nur verringert
- ☛ Unterschiedliche Bewertung Ost/West
- ☛ Viele „technische“ Probleme bei der Umsetzung
- ☛ **Finanzierung überwiegend aus Beitragsmitteln!**

Kosten der geplanten Verbesserungen



DGB

Die Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung steigen

Mehrausgaben in der RV (in Milliarden Euro)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2025	2030
Kinder- erziehungszeiten	3,3	6,7	6,7	6,6	6,6	6,6	6,6	6,5	6,1
„Rente ab 63“	0,9	1,9	2,2	2,0	1,9	1,8	1,8	2,1	3,1
EM-Rente	0,1	0,2	0,3	0,4	0,5	0,7	0,8	1,4	2,1
Reha-Budget	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,0	-0,3
Paket insgesamt	4,4	9,0	9,3	9,3	9,3	9,3	9,4	10,0	11,0

Was plant die Große Koalition „später“

DGB

Flexible Übergänge

Rechtlichen Rahmen für flexiblere Übergänge vom Erwerbsleben in den Ruhestand verbessern

Private und betriebliche Altersvorsorge/-versorgung

BAV soll auch für Beschäftigte in KMU „selbstverständlich“ werden.

Solidarische Lebensleistungsrente (ab 2017?)

Kombination aus SPD (Solidarrente) und CDU (Zuschuss-/Lebensleistungsrente)

Positiv: 1. Stufe wahrscheinlich ein Modell ähnlich der „Rente nach Mindesteinkommen“

Aber: Kritik/Vorbehalte gegen 2. Stufe (Lebensleistungsrente) unverändert

Angleichungsprozess Ost-West

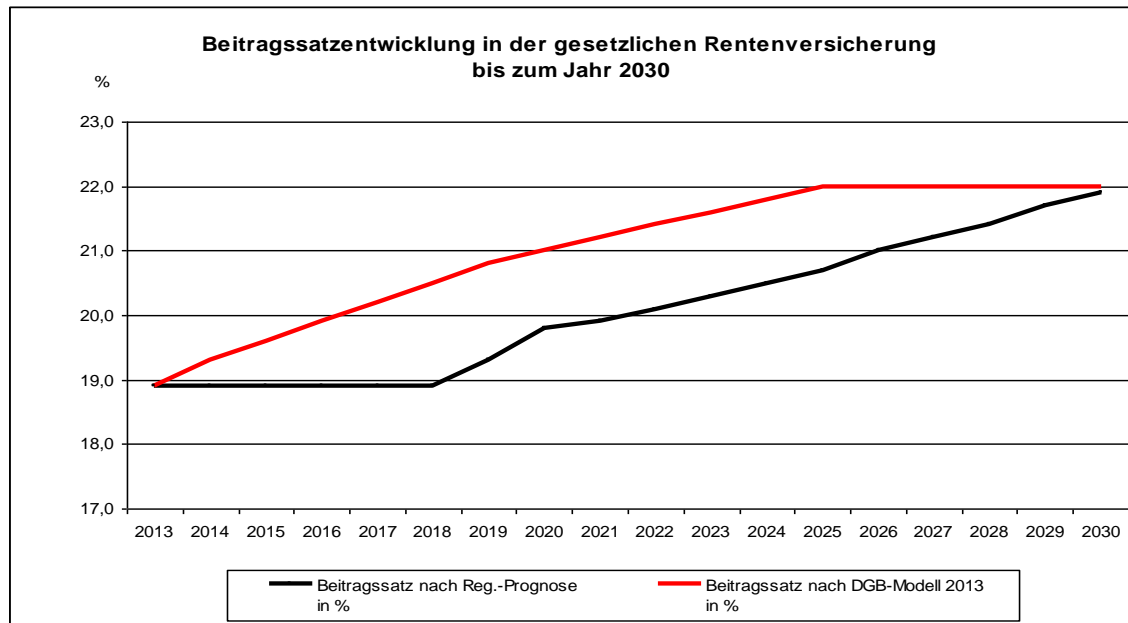
„Vollständige Angleichung der Rentenwerte“ soll bis 2020 erfolgen

Aber: keine Fortschritte bei der Bewertung pauschal bewerteter Zeiten (s. „Mütterrente“)

Was plant die „Große Koalition“ nicht

DGB

- **Stabilisierung des Rentenniveaus** (DGB Rentenmodell)



- **Weiterentwicklung der GRV zu einer Erwerbstätigenversicherung**

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

DGB

**HEUTE
DIE RENTE
VON MORGEN
SICHERN.
DAS GEHT**

Dirk Neumann
DGB Bundesvorstand
Abt. Sozialpolitik

Tel.: 030/24060-263
E-Mail: dirk.neumann@dgb.de
www.ichwillrente.net